

Traurig und tröstlich

Kammerchor Altrip in der katholischen Kirche

Von Gerd Kowa

„Im traurigen Monat November war's, die Tage wurden trüber“, schrieb einst der Romantiker Heinrich Heine. November ist ein Trauermonat, Zeit des Totengedenkens. Auch beim geistlichen Konzert des Kammerchors Altrip in der katholischen Kirche ging es bei der Musik traurig zu, aber auch schön und tröstlich. Auf dem Programm standen Werke der frühbarocken Komponisten Schütz und Purcell. Die Leitung hatte Jan Wilke.

Mit den Chorsätzen „Hear my prayer, O Lord, and let me crying come unto thee“ (Höre mein Gebet, oh Herr, und lass mein Rufen zu Dir dringen) und „Remember not, Lord, our offences“ (Herr, gedenke nicht unserer Vergehen) begann das Konzert. Die Gesänge sind Kompositionen für das Totengedenken. Wilke und seine Choristen haben eine starke Affinität zu Purcells Musik, die Umsetzung gelang ganz vorzüglich.

Der Chor wurde von Christoph Bornheimer an der Truhenorgel und fünf Blechbläsern begleitet. Die Trompeter Meinrad Rämisch und Hans-Jürgen Ritthaler und die Posaunisten Karl-Heinz Mayer, Stefan Gieser und Johannes Sinn spielten zwischen den Gesängen Instrumentalstücke: Sehr engagiert, kräftig und erhaben. Bei der Begleitung der Gesänge hätten die wackeren Bläser allerdings etwas leiser blasen können. Stellenweise hatte man den Eindruck, der Chor würde die Bläser begleiten und nicht umgekehrt.

Der 20 Mitglieder zählende Kammerorchester wurde 1996 im Wohnzimmer eines Altriper Bürgers gegründet. Vor zwei Jahren übernahm Jan Wilke die Leitung. Der 1980 in Darmstadt geborene Musiker hat an der Mannheimer Musikhochschule Schulmusik studiert, seit 2007 studiert er an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

Wilke hat gelernt, wie man mit Renaissance- oder frühbarocker Musik umgeht und weiß, dass die raffinierte Vielstimmigkeit der Stücke aus dem „Geistlichen Chorwerk“ von Heinrich Schütz nicht leicht zu meistern ist. Unter Wilkes Leitung hatte der Kammerchor aber keine Probleme. Der Chorsatz „Selig sind die Toten“ gingen unter die Haut. Schütz hat sein geistliches Chorwerk während des Dreißigjährigen Krieges komponiert. Seine Kompositionen wurden in das „Totenbuch der großen Sterblichkeit“ eingeschrieben. Da Schütz großen Wert auf seine Texte legte, sollten die Altriper Choristen etwas markanter artikulieren.

Das Chorkonzert in der Altriper katholischen Kirche war sehr anrührend. Wilkes Dirigat machte großen Eindruck und sein Kammerchor Freude. Das Gesangsensemble und die Instrumentalisten beschlossen das Konzert mit Purcells grandioser Musik zum Beerdigungsgottesdienst von Queen Mary II.

Quelle:

DIE RHEINPFALZ

Publikation: Ludwigshafener Rundschau

Ausgabe: Nr.266

Datum: Mittwoch, den 16. November 2011